

Produktprofil

Name des Fonds	Frankfurter Stiftungsfonds
ISIN	DE000A2DTMN6
Anlageuniversum	Multi Asset / Multi Strategie
Benchmark	3% (seit 2020)
Anlagewährung	EUR
Erträge	ausschüttend
Auflegungsdatum	01/09/17
Fondsvolumen (alle Anteilklassen)	32.7 Mio per 28/02/20
Management Fee	1.25
TER exp.	1.29% p.a.
Fondsmanager	Frank Fischer
Gesellschaft	Shareholder Value Management AG
Internet	www.shareholdervalue.de

Anlegerprofil

Anlagehorizont	mittel- bis langfristig (5-7)
Risikoklasse	gering
Renditeerwartung	geringes Risiko bei einstelliger Jahresrendite
Verlusttoleranz	kurzfristige Verluste möglich

TELOS-Kommentar

Der *Frankfurter Stiftungsfonds* hat zum 1. Januar 2020 seine Strategie neu ausgerichtet. Wurde der Multi-Asset-Fonds bisher nach einer Absolut-Return-Strategie gemanagt, so verfolgt der Fonds nun das Ziel, als defensiver Mischfonds im Produktportfolio von *Shareholder Value Management AG (SVM)* die beiden aktienorientierten Fonds *Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen* und *Frankfurter Value Focus Fund* zu ergänzen. Dabei soll in Zukunft die langfristige Stärke von Value Aktien im Mittelpunkt der Anlagestrategie stehen, statt die bisherige eher kurzfristig orientierte Erzielung absoluter Erträge. Es sollen stabile Erträge für regelmäßige Ausschüttungen generiert werden. Das Renditeziel wird mit ~5% p.a. angestrebt. Für die neu im Mittelpunkt stehende Value-Aktienstrategie wird auf ein konzentrierteres Aktienportfolio von 20-40 Titeln statt wie in der ursprünglichen Strategie ~ 100 Titel abgestellt. Der Aktienportfolioteil des Fonds orientiert sich dabei am Aktienportfolio des bewährten *Frankfurter Aktienfonds* für Stiftungen. Überdies obliegt in der neuen Strategie die Aktienauswahl dem Vorstand und Investmentchef von SVM Herrn Frank Fischer. Für den Fonds, wie allgemein bei SVM, wurde zudem der Nachhaltigkeitsaspekt (ESG Betrachtungen) intensiviert und noch tiefer in den den Aktienauswahlprozess integriert.

Unverändert bleibt die Aufteilung der Anlage und Ertragsgenerierung auf drei-Säulen. Die drei Ertrags-säulen sind nun definiert als:

- (1) Konzentriertes Aktienportfolio (~30% des Fonds)
- (2) Diversifizierende Optionsstrategien (~25% des Fonds)
- (3) Stabilisierende Anleihen & Edelmetallinvestments (~45% des Fonds)

(1) *Konzentriertes Aktienportfolio*: In den Auswahlprozess ist dem Ausgangsuniversum (~1250 Aktien; STOXX 600, S&P 500 und SVM-Universum (ad on Stockpicking SVM)) ein ESG Filter insbesondere mittels Ausschlusskrite-

rien über die Nutzung von SRI-Systainalytics für eine dann weitere Analyse nachgeschaltet. Analog zum *Frankfurter Aktienfonds* für Stiftungen liegt die Philosophie in Anlehnung an die Valueorientierungen nach Buffet und Graham zugrunde. Es kommt die fundamental orientierte Stockpickerqualität des Hauses SVM zum Tragen. Ausgewählten Aktien spricht man einen TSR von ~ 12-15% zu.. Für die antizyklische Kapitalanlage in nachhaltige Geschäftsmodelle gelten für den Fonds vier Prinzipien: Aktien mit Sicherheitsmarge, Beteiligungen in eigen-tümergeführte Unternehmen, Investments mit einem wirtschaftlichen Burggraben und die Psychologie des Markets („Mr. Market“) - (für Näheres siehe Abschnitt „Investmentprozess“).

(2) *Diversifizierende Optionsstrategien*: Im Vordergrund dieser Säule stehen insbesondere Covered-Call-Strategien mittels Schreiben von (Index)-Optionen und Vereinnahmung der Volatilitätsprämien. Für die Ideengenerierung und Umsetzung zeichnet sich vermehrt Dr. Matthias Friese zuständig. Herr Ulf Becker steht ebenfalls weiter zur Verfügung und fungiert in einer Art „Sparringspartner“ unterstützend. Aufsetzend auf die fundamentale Einzeltitelanalyse aus Säule 1 erfolgt im zweiten Schritt die Analyse der Volatilität, sowohl auf Einzeltitelbasis als auch im Vergleich zu einzelnen Indizes. In Abhängigkeit der Analyseergebnisse können unterschiedliche „Trades“ aufgesetzt werden, deren Umsetzung über verschiedene Börsen-Optionen erfolgt. Ergänzend können sog. Relative Value Ideen (z.B. Index A vs. Index B) implementiert werden. Ebenfalls möglich ist der Einsatz von Volatilitäts-futures.

(3) *Stabilisierende Anleihen & Edelmetallinvestments*: Hier soll im Sinne der defensiven Ausrichtung des Fonds zusätzliche Stabilität generiert werden. Edelmetalle werden leicht intensiver als früher mit eingesetzt. Die Duration des FI-Teils ist auf 6 Jahre max. begrenzt. Zwar erfolgt grundsätzlich keine Einschränkung auf Anleihekategorien, gleichwohl liegt ein Schwerpunkt dem defensiven Stabilisierungsgedanken folgend im stabilen Govies-

Bereich.

Über Futures wird das Aktien- und Anleihenexposure gesteuert (z.B. effektive Zielquote Aktien: 0-70%). Die Säulen (1) und (2) können zusammen als Aktienpart verstanden werden über die jeweils ein Ertragsbeitrag von ~ 2% p.a. angestrebt wird. Die stabilisierende Säule (3) steht für angestrebte ~1% p.a.

Das Team zeichnet sich durch Heterogenität und eine langjährige Expertise aus. Lead Portfolio Manager ist Frank Fischer.

Der *Frankfurter Stiftungsfonds* wird mit besonderem Fokus auf Stiftungen als defensive Multi-Asset-Strategie

Investmentprozess

Der *Frankfurter Stiftungsfonds* wird von der *Shareholder Value Management AG (SVM)* beraten. Die *Shareholder Value Management AG* ist ein unabhängiger und eigentümergeführter Anlageberater und managt u.a. auch seit 2008 den *Frankfurter Aktienfonds für Stiftungen*, dessen Investmentphilosophie und -ansatz in Teilen auch im *Frankfurter Stiftungsfonds* zum Tragen kommen (s. insbesondere Aktienseite). Die Gesamtverantwortung für die Investmentaktivitäten des Fonds hat *Frank Fischer (CIO)*, der durch ein breites fokussiertes Team entsprechend relevanter Kompetenzen unterstützt wird (s.u.a. Optionsstrategien).

Die Investmentphilosophie des *Frankfurter Stiftungsfonds* basiert unverändert auf den 3 Prinzipien:

- Den Erkenntnissen des Fundamental Law of Active Management, d.h. im Rahmen einer Investmentstrategie sollen möglichst viele voneinander unabhängige Entscheidungen getroffen werden.
- Die Generierung von Alpha bei gleichzeitiger Nutzung von Risikoprämien, insbesondere Risikoprämien alternativer Natur wie bspw. Volatilitätsrisikoprämien.
- Den Erkenntnissen der Verhaltensökonomie, die sich zu großen Teilen in antizyklischen Investments äußern.

In Folge dessen verfolgt der *Frankfurter Stiftungsfonds* einen Multi-Strategie-Ansatz mit 3 Säulen:

- (1) Konzentriertes Aktienportfolio (~30% des Fonds)
- (2) Diversifizierende Optionsstrategien (~25% des Fonds)
- (3) Stabilisierende Anleihen & Edelmetallinvestments (~45% des Fonds)

(1) *Konzentriertes Aktienportfolio*: Die *Shareholder Value Management AG* folgt dem Gedanken, dass der Wert einer Aktie selten dem Preis an der Börse entspricht. Diese Übertreibungen des Marktes nach beiden Seiten versucht das Fondsmanagement auszunutzen. Der *Frankfurter Stiftungsfonds* investiert grundsätzlich weltweit in Small und Mid Caps. Auf eine akzeptable Liquidität der Titel wird geachtet. In seinem Value-Investing folgt der Fonds der Prämisse, dass der Markt langfristig den fairen, fundamental begründeten inneren Wert eines Unternehmens bepreist und Abweichungen hiervon nur kurzfristig seien. Daher gilt es, Unternehmen zu selektieren, welche mit einem Abschlag zu diesem Wert notieren und deren fundamentale Daten die Erwartung rechtfertigen, dass

aufgelegt, um diesen eine Anlagemöglichkeit zu bieten, die zum einen dem Gedanken des Erhalt des Stiftungsvermögens Rechnung trägt, zum anderen aber auch auskömmliche Einnahmen erwirtschaften soll, um den Stiftungszwecke erfüllen zu können. Die im Fokus stehende Aktienseite des Fonds mit dem bewährten Value-Investing-Ansatz des Hauses SVM nach den vier genannten Prinzipien findet sich eingebunden in einen stingend aufgebauten Gesamtprozess, dem die Bewertung **AA** und somit sehr hohe Qualitätsstandards bescheinigt werden.

dieser Abschlag durch Kurssteigerungen abgebaut wird. Die *Shareholder Value Management AG* hat einen geforderten Abschlag von mindestens 40% definiert, der auch als Sicherheitspuffer bei Kursrückgängen dienen soll, somit einen wesentlichen Teil des Risikomanagements darstellt und dem Gedanken Rechnung trägt, dass Kapitalerhalt und die Schaffung eines optimalen Ertrag/Risiko-Profiles anzustreben sind.

In einem ersten Schritt des Investmentprozesses erfolgt ein quantitatives Screening des Anlageuniversums (Fokus liegt auf unterbewerteten europäischen Small- und Midcap Aktien). Schon hier werden Unternehmen mit Hilfe externer Tools selektiert, welche hinsichtlich Bewertungs- und Finanzkennzahlen (z.B. Cash Flow als wesentlichem Element in der Analyse) sowie Verschuldungsgrad überzeugen. Dabei gelten im Kern die vier Prinzipien des Value-Investing: die Sicherheitsmarge („Margin of Safety“), investiere in Unternehmer („Business Owner“), der wirtschaftliche Burggraben („Economic Moat“) und schließlich die Psychologie der Börse („Mr. Market“). Der Fonds konzentriert sich auf den eher mittleren Anforderungsteil zum „Burggraben“, dem „Narrow Moat“. Dieser wird nicht als Deep Value angesehen und kennzeichnet sich z.B. durch erhöhtes aber nicht hohes KGV, PBV oder ROCE aus. Eingeschränkt wird das Anlageuniversum durch Ethik- und Nachhaltigkeitsfilter, die in einer Zusammenarbeit mit Sustainalytics definiert werden. Die potentiellen Unternehmen werden weiter anhand von weiteren Bewertungs- und fundamentalen (Finanzdaten, Daten von S&P Capital IQ) Betrachtungen zu einer Watchlist komprimiert. Das Fondsmanagement vereinbart dann erste Termine zu Besichtigungen und Gesprächen mit dem Management und der Geschäftsführung. Ziel ist hier, das Unternehmen vollständig zu verstehen um so seine Wettbewerbssituation und Zukunftsaussichten einschätzen zu können. Der Kontakt mit Emittenten erfolgt so oft wie möglich. Die Firmenbesuche finden vor der Investition 2 bis 3 Mal statt. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Portfolioausrichtung ein. Jedes Unternehmen wird individuell auch in seinem makroökonomischen Umfeld bewertet, sodass dieses an dieser Stelle in den Investmentprozess einfließt. Der anschließende Portfoliomanagement Teil umfasst Portfoliokonstruktion, Positionsgrößen, Branchen, Länder, Cashquote bzw. Absicherung. Der Fonds kann Positionen mit Terminkontrakten wie z.B. S&P 500, NASDAQ und EuroStoxx 50 absichern. Eine aktive Absicherungsstrategie dient zur Vermeidung größerer Verluste (Defensivgedanke des Fonds).

Wurde ein Titel vom Team freigegeben, so entscheidet letztendlich das Portfoliomanagement über die Aufnahme in das Portfolio und die Gewichtung. Bei Erreichen des Zielkurses (innerer Wert) erfolgt der Verkauf. Das Aktienportfolio des *Frankfurter Stiftungsfonds* ist keinem turnusmäßigen Rebalancing unterworfen. SVM verwendet das „Owner – Wingman“-Prinzip: der „Owner“ betreut die Tradingaktivitäten in dem betreffenden Wertpapier und seine Vertretung ist der „Wingman“, der in der Abwesenheit des Owners die Position verantwortet. Das gleiche Prinzip gilt bei der Einzeltitelauswahl bzw. Sektoranalyse. Der Analyst bzw. Fondsmanager muss seinen „Wingmann“ von positiven Aussichten überzeugen.

Resultierende Investmentempfehlungen werden vom dem Portfoliomanager an die KVG übermittelt. Die KVG setzt die Trading-Empfehlungen um. Dort erfolgt die Ausführung unter Best-Execution-Gesichtspunkten.

(2) *Diversifizierende Optionsstrategien*: Im Vordergrund dieser Säule stehen insbesondere Covered-Call-Strategien mittels Schreiben von (Index)-Optionen und Vereinnahmung der Volatilitätsprämien. Für die Ideengegenerierung und Umsetzung zeichnet sich vermehrt Dr. Matthias Friese zuständig. Herr Ulf Becker steht ebenfalls

weiter zur Verfügung und fungiert in einer Art „Sparringspartner“ unterstützend. Aufsetzend auf die fundamentale Einzeltitelanalyse aus Säule 1 erfolgt im zweiten Schritt die Analyse der Volatilität, sowohl auf Einzeltitelbasis als auch im Vergleich zu einzelnen Indizes. In Abhängigkeit der Analyseergebnisse können unterschiedliche „Trades“ aufgesetzt werden, deren Umsetzung über verschiedene Börsen-Optionen erfolgt. Ergänzend können sog. Relative Value Ideen (z.B. Index A vs. Index B) implementiert werden. Ebenfalls möglich ist der Einsatz von Volatilitäts-futures.

(3) *Stabilisierende Anleihen & Edelmetallinvestments*: Hier soll im Sinne der defensiven Ausrichtung des Fonds zusätzliche Stabilität generiert werden. Edelmetalle werden leicht intensiver als früher mit eingesetzt. Die Duration des FI-Teils ist auf 6 Jahre max. begrenzt. Zwar erfolgt grundsätzlich keine Einschränkung auf Anleihekategorien, gleichwohl liegt ein Schwerpunkt dem defensiven Stabilisierungsgedanken folgend im stabilen Govies-Bereich.

Das Ertragsziel über alle drei Säulen hinweg liegt bei ~ 5% p.a.

Qualitätsmanagement

Das Risikomanagement ist integraler Teil des Investmentprozesses. Auf Gesamtfondsebene wird eine Volatilität des Fondspreises von 5% bis 7% p.a. über einen Zyklus angestrebt. Dabei wird jedoch nicht versucht, zu jeder Zeit in diesem Band zu bleiben. Somit soll eine automatische/prozyklische Risikoreduktion vermieden werden, um Opportunitäten nutzen zu können. Insofern ist das Volaband vielmehr als mittelfristiges bis langfristiges Ziel zu verstehen.

Wie oben beschrieben wird in Säule 1 das allgemeine Aktienmarktrisiko (sog. Beta) über Aktien-Futures abgesichert. Zusätzlich wird bei der Portfoliokonstruktion darauf geachtet, dass der Tracking Error des Aktienportfolios in

einem Maße bleibt, der eine sinnvolle Absicherung des Marktrisikos über Futures gewährleistet. Für Säule 2 kommen spezielle optionsbezogene Betrachtungen und Grenzen zum Tragen, welche sich risikobegrenzend auswirken sollen. Zudem findet in Abhängigkeit vom Volaniveau eine Exposuresteuerung statt. In der 3. Säule ist insbesondere das Durationsrisiko auf max. 6 Jahre begrenzt. Überdies wirkt auch die Steuerung über FI-Futures risikominimierend und somit qualitätssichernd.

Die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien wird durch den auf diesen Bereich spezialisierten externen Partner Sustainability kontrolliert.

Team

Den Kern des für den Investmentprozess entscheidenden Investmentteams innerhalb der SVM bildet *Frank Fischer* (CIO). *Frank Fischer* zeichnet sich für die hier betrachtete neue Strategie des Fonds (neue Strategie seit Januar 2020) maßgeblich verantwortlich. Im Rahmen seiner Tätigkeit kann er auf das gesamte Analysespektrum des Portfoliomanagement- und Researchteams zurückgreifen, das er leitet. *Ulf Becker* unterstützt *Frank Fischer* bei Mandaten wie *Frankfurter Aktienfonds*

für Stiftungen, Stiftungsfonds sowie PRIMA - Globale Werte. *Ulf Becker* bringt u.a. sein Derivate Know-how ein. Im Jahr 2018 konnte SVM *Ralph Baumann* als Head of Equity Research gewinnen.

Die Teammitglieder verfügen alle über einen akademischen Abschluss und darüber hinaus zum Teil auch über relevante Zusatzqualifikationen. Research und Analysetätigkeiten werden von allen wahrgenommen.

Investmentcharakteristik

Wichtige externe Einflussfaktoren	Wichtige Steuerungsgrößen
Aktienmarkt (Volatilität)	Assetauswahl
Konjunktur	Länderallokation
Branchenentwicklung	Währungsgewichtung
Währungen	Branchengewichtung
Kurzfristige Zinsen (Volatilität)	Assetgewichtung

Produktgeschichte

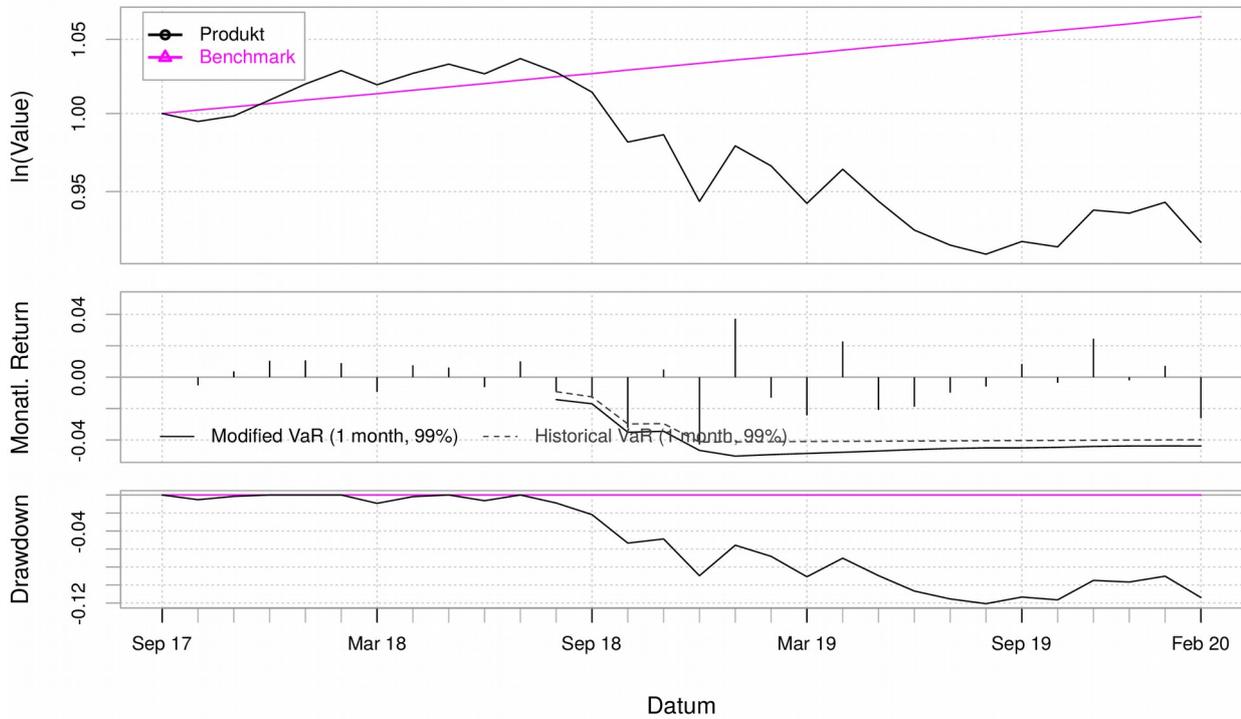
Monatliche Returns

	2017	2018	2019	2020
Jan	-	1.1	3.7	0.7
Feb	-	0.9	-1.3	-2.6
Mrz	-	-0.9	-2.4	-
Apr	-	0.8	2.3	-
Mai	-	0.6	-2.1	-
Jun	-	-0.6	-1.9	-
Jul	-	1.0	-1.0	-
Aug	-	-0.9	-0.6	-
Sep	-	-1.3	0.8	-
Okt	-0.5	-3.2	-0.4	-
Nov	0.4	0.5	2.4	-
Dez	1.0	-4.3	-0.2	-
Produkt	0.9	-6.4	-0.8	-1.9
Benchmark	0.7	2.7	2.6	0.5

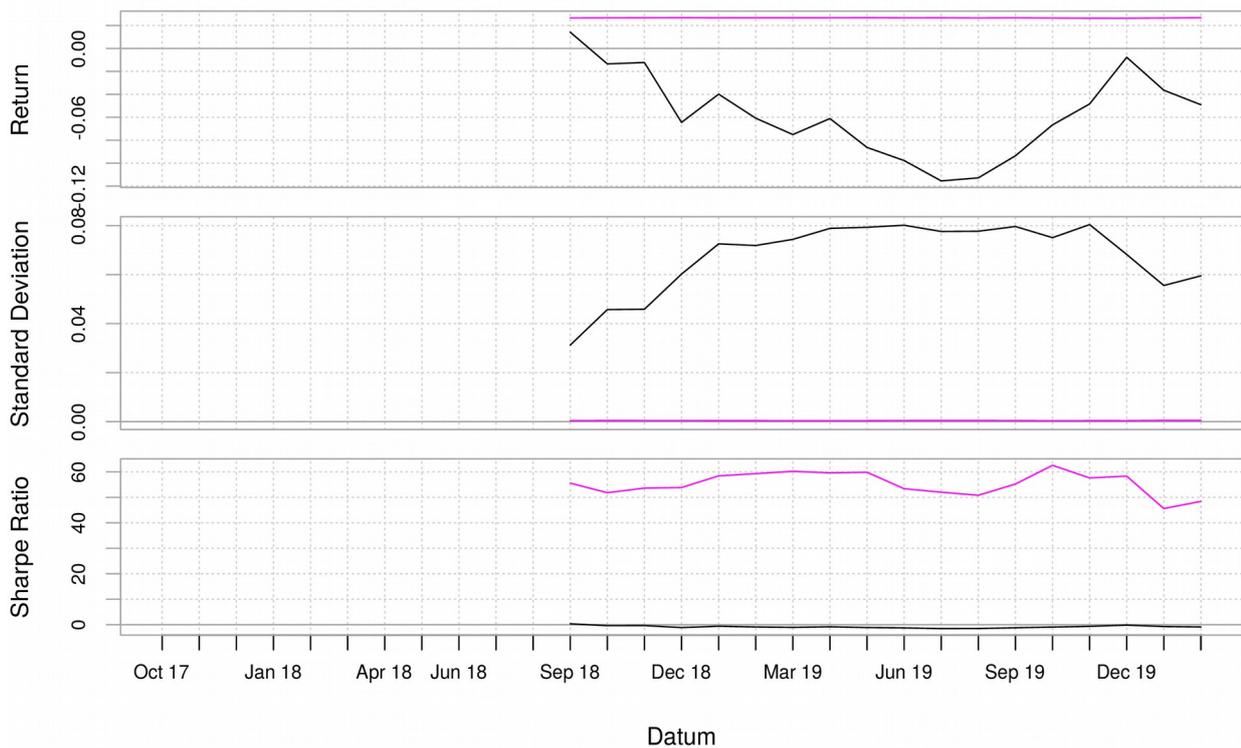
Statistik per Ende Feb 20	6 M	1 Jahr	2 Jahre
Performance (annualisiert)	1.56%	-4.91%	-5.50%
Volatilität (annualisiert)	5.81%	5.95%	6.46%
Sharpe-Ratio	0.21	-0.88	-0.90
bestes Monatsergebnis	2.45%	2.45%	3.72%
schlechtestes Monatsergebnis	-2.61%	-2.61%	-4.29%
Median der Monatsergebnisse	0.26%	-0.47%	-0.61%
bestes 12-Monatsergebnis		-4.91%	-0.77%
schlechtestes 12-Monatsergebnis		-4.91%	-11.55%
Median der 12-Monatsergebnisse		-4.91%	-6.66%
längste Verlustphase	1	12	19
maximale Verlusthöhe	-2.61%	-5.64%	-12.07%

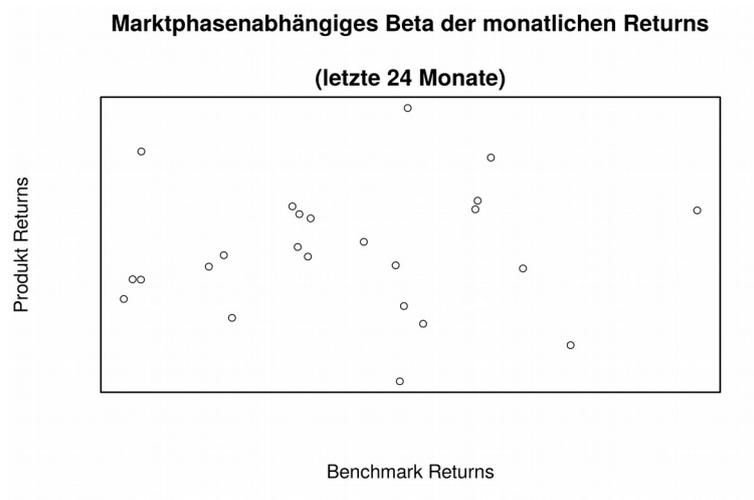
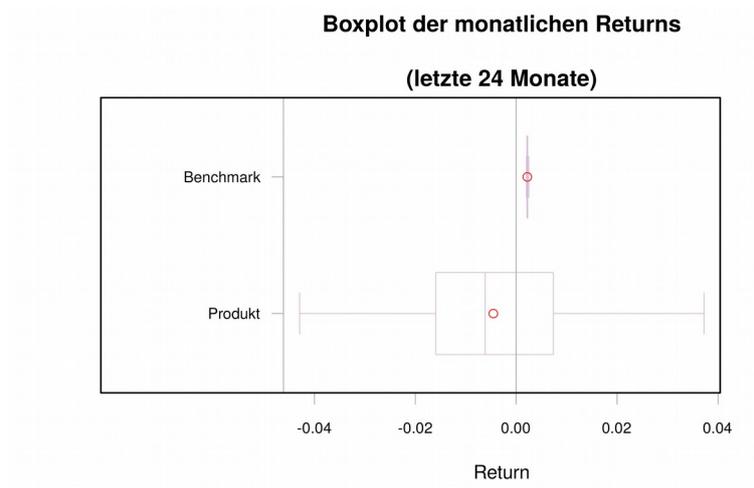
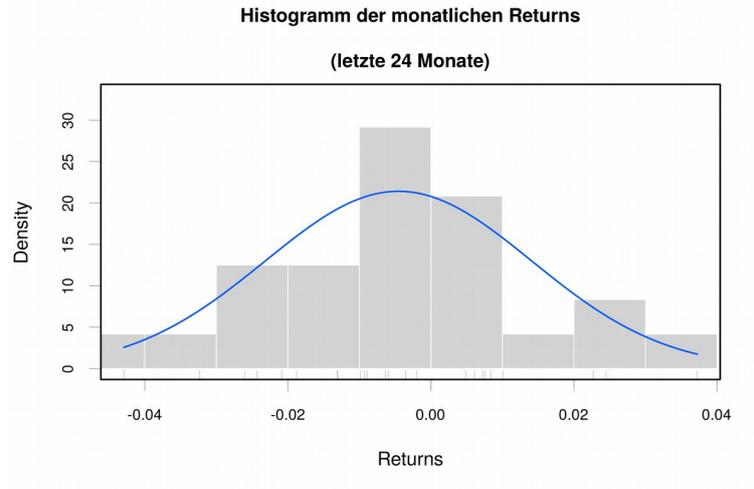
	Fonds vs. Benchmark (letzte 24 Monate)
Jensen Alpha	-0.02
Jensen Alpha (annualisiert)	-0.26
Beta	10.48
R-squared	0.00
Korrelation	0.07
Tracking Error	0.06
Active Premium	-0.08
Information Ratio	-1.27
Treynor Ratio	-0.01

Performance



Rollierende 12-Monats- Performance





Erläuterungen

TELOS-Ratingskala

- AAA Der Fonds erfüllt höchste Qualitätsstandards
- AA Der Fonds erfüllt sehr hohe Qualitätsstandards
- A Der Fonds erfüllt hohe Qualitätsstandards
- + / - differenzieren nochmals innerhalb der Ratingstufe

Das **Produktprofil** beinhaltet allgemeine Informationen zum Fonds, zur Gesellschaft sowie zum verantwortlichen Fondsmanager.

Das **Anlegerprofil** ermöglicht dem Investor einen schnellen Abgleich seiner Erwartungen mit der „offiziellen“ Einstufung des Produkts seitens der anbietenden Gesellschaft.

Der **TELOS-Kommentar** fasst die wesentlichen Erkenntnisse des Ratings zusammen und bildet damit eine wichtige Ergänzung zur Ratingnote. Die weiteren Abschnitte beinhalten deskriptive Informationen zum Investmentprozess, dem Qualitätsmanagement und dem verantwortlichen Team.

Die **Investmentcharakteristik** nennt die aus Sicht des Fondsmanagements wichtigsten externen Faktoren, welche die Wertentwicklung des Fonds beeinflussen, sowie die zentralen Größen für dessen Steuerung.

Die **Produkthistorie** stellt die Entwicklung des Fonds im Vergleich zum Geldmarkt und gegebenenfalls zur Benchmark unter Performance- und Risikogesichtspunkten graphisch und tabellarisch dar, basierend jeweils auf den Werten zum Monatsende. Fonds- und Benchmarkdaten werden von der Fondsgesellschaft bereitgestellt.

Die **Performance** des Fonds wird auf Basis reinvestierter Preise berechnet: Ausschüttungen werden also rechnerisch umgehend in neue Fondsanteile investiert. Dadurch ist die Wertentwicklung ausschüttender und thesaurierender Fonds untereinander vergleichbar. Die Vorgehensweise entspricht der „BVI-Methode“. Orientiert sich das Fondsmanagement an einer **Benchmark**, so wird deren Entwicklung abgebildet, andernfalls wird in Abstimmung mit der Gesellschaft indikativ ein geeigneter Vergleichsindex herangezogen.

Das **Sharpe-Ratio** gibt Aufschluss über die „Mehrendite“ des Fonds gegenüber einer risikolosen Geldanlage im Verhältnis zum eingegangenen Gesamtrisiko. Die hierbei verwendete Volatilität ist die annualisierte Standardabweichung der Monatsrenditen. Als Maßstab für den risikofreien Zinssatz dienen Daten des IMF, die auf **FRED** veröffentlicht werden.

Der **Median der Monatsergebnisse** ist dadurch gekennzeichnet, dass jeweils die Hälfte aller im betrachteten Zeitraum aufgetretenen Monatsrenditen mindestens bzw. höchstens so groß wie dieser Wert ist. Infolgedessen ist diese Kennzahl unempfindlicher gegen-

über „Ergebnisausreißern“ als etwa der Mittelwert. In analoger Weise ist der **Median der 12-Monatsergebnisse** zu interpretieren. Die längste Verlustphase ist die Anzahl an Monaten, die der Fonds benötigte, um nach Verlusten den höchsten im betrachteten Zeitraum schon erreichten Stand wieder zu erreichen oder zu überschreiten; falls dies nicht gelang, ist das Periodenende maßgeblich. Entsprechend ist die **maximale Verlusthöhe** der größte Verlust, den der Fonds im betrachteten Zeitraum – ausgehend vom höchsten in dieser Periode schon erreichten Wert – erlitten hat.

Das **Jensen Alpha** misst die Beta-adjustierte (siehe Beta) Outperformance des Fonds gegenüber der Benchmark und wird mittels monatlicher Renditen berechnet. Ein positiver Wert ist ein möglicher Hinweis auf die Erzeugung von Mehrwert durch das Fondsmanagement.

Beta ist ein Maß für das Marktrisiko des Fonds. Das Beta ist normalerweise größer (kleiner) als eins, wenn der Fonds volatil(er) (weniger volatil) als die Benchmark ist.

R² ist das Quadrat der Korrelation (siehe Korrelation). Es ist ein Qualitätsmaß dafür, wie gut sich die Fonds Erträge als lineare Funktion der Markterträge beschreiben lassen. Der Wert liegt zwischen 0 (schlecht) und 1 (gut).

Die **Korrelation** ist ein Maß dafür, wie sich der Fonds und der Markt im Verhältnis zueinander bewegen. Die Korrelation liegt zwischen -1 und +1. Die extremen Werte, d.h. -1/+1 deuten darauf hin, dass sich der Fonds und der Markt immer im Gleichschritt bewegen, -1 in entgegengesetzte Richtungen, +1 in die gleiche Richtung. 0 bedeutet, es gibt keine eindeutige Beziehung.

Der **Tracking Error** ist die Standardabweichung der Differenzen zwischen Fonds und Benchmark-Rendite. Je niedriger der Tracking Error ist, desto genauer folgt das Portfolio dem Index.

Das **Active Premium** (oder *Excess Return*) misst die Out-/Underperformance eines Fonds im Vergleich zu seiner Benchmark.

Das **Information Ratio** ist das Active Premium geteilt durch den Tracking Error. Je höher das Information-Ratio, desto höher ist das Active Premium des Fonds, bei gegebenem gleichen Risiko.

Das **Treynor Ratio** ist die Überschussrendite gegenüber einer risikolosen Geldanlage geteilt durch das Beta. Das Treynor-Ratio misst also die Beta-adjustierte Outperformance gegenüber einer risikolosen Geldanlage.

Alle Rechte vorbehalten. Dieser Rating Report beruht auf Fakten und Informationen, deren Quellen wir für zuverlässig halten, ohne jedoch deren Richtigkeit und/oder Vollständigkeit garantieren zu können. TELOS GmbH übernimmt keine Haftung für Verluste oder Schäden aufgrund von fehlerhaften Angaben oder vorgenommenen Wertungen. Weder die dargestellten Kennzahlen noch die bisherige Wertentwicklung ermöglichen eine Prognose für die Zukunft. Es kann nicht zugesichert werden, dass die Ziele der Anlagepolitik tatsächlich erreicht werden. Ratings und Einschätzungen können sich ändern und sollten nicht alleinige Grundlage für Investmentscheidungen sein. Das Fondsrating stellt kein Angebot und keine Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf dar. Die aktuelle Version dieses Reports finden Sie auf unserer [Webseite](#).



AA
02/2020

Frankfurter Stiftungsfonds

Kontakt

TELOS GmbH
Biebricher Allee 103
D-65187 Wiesbaden
www.telos-rating.de

Telefon: +49-611-9742-100
Telefax: +49-611-9742-200
E-Mail: tfr@telos-rating.de